



Manfred Karcher

*23. März 1938 in Rastatt/Baden – † 12. Mai 1990 in München

Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern e. V. trauert um Manfred Karcher, der ihr als 1. Vorsitzender vom 18. Februar 1977 bis zum 16. März 1990 vorstand.

Seit 1969 Mitglied unserer Gesellschaft, löste er seinen Vorgänger, Dr. Walter Wüst, nach dessen Rücktritt ab und wurde mit hoher Stimmenmehrheit in sein Vorstandsamt gewählt.

Durch seine Nachfolge im Amt des Vorsitzenden ermöglichte er seinem Vorgänger die volle Konzentration auf die abschließenden Arbeiten an der „Avifauna Bavariae“, deren beide Bände dann auch 1981 und 1986 erschienen sind. Mit Freude konnte er noch in der Generalversammlung am 16. März 1990 den Nachdruck des inzwischen vergriffenen ersten Bandes verkünden.

Unter der Federführung von Manfred Karcher wurde von unserer Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Umweltschutz schließlich 1987 der „Atlas der Brutvögel Bayerns 1979–1983“ vorgelegt.

Neben seinem Beruf als Elektroingenieur, der ihn mehr und mehr beanspruchte und seiner Familie, die er liebte wie sie ihn, galt sein Interesse der Vogelkunde.

Zunächst der Feldornithologie unter zusätzlicher Inspiration durch W. Wüst zugewandt, widmete er sich dann auch avifaunistischen Publikationen, die er als Mitglied zahlreicher in- und ausländischer ornithologischer Vereinigungen und als Sammler älterer Literatur bezog.

Mit seiner zum Teil kärglich bemessenen Freizeit mußte er geizen und an etlichen Frühlingswochenenden fand er sich geschäftlich verhandelnd auf Elektronikmessen in Europa oder in den USA und nicht in der Natur.

Um so mehr bedeutete ihm der alljährliche Spätsommerurlaub an der Nordseeküste nicht nur Erholung im Kreise der Familie, sondern auch vertraute und immer wieder ersehnte Begegnung mit seinen Lieblingsvögeln, rastenden Limikolen aus der Arktis.

Besonders stark wurde Manfred Karcher auch von der Vogelwelt Nordamerikas angezogen. Seine Schilderungen der nearktischen Ornithologie im kleinen Kreis von Freunden wie auch bei den öffentlichen Diavorträgen vor unserer Gesellschaft fanden stets begeisterte Zuhörer.

Manfred Karcher sah in der Öffentlichkeitsarbeit in Form der für unsere Gesellschaft seit vielen Jahrzehnten traditionellen Exkursionen im Rahmen der Erwachsenenbildung an der Münchner Volkshochschule eine seiner vornehmsten Aufgaben. Ihm war es ein Anliegen, seine Mitmenschen auf die wechselseitige Beziehung zwischen den Gefiederten und Umweltveränderungen hinzuweisen. Diese Aufgabe nahm er ernst und seine Wegbegleiter damit gefangen. Er hat so vermocht, der Vogelkunde zahlreiche neue Freunde zu gewinnen. Für viele von ihnen wurde es alljährlich zum Fest, bei jedem Wetter mit ihm hinauszuziehen und hineinzuhören in eines der faszinierendsten Geheimnisse der Natur, das Leben der Vögel. Erlebnisse wie das erste Lied des Baumpiepers an altbekannter Stelle im Ampermoos, zu der er viele hinführte, werden vielen im Gedächtnis bleiben.

Diskussionen am Rande der Wanderungen, die zeigten, daß er uns alle eingebunden verstand in ein umfassendes Ökosystem, das bedroht ist von den großen Gefahren wie Waldsterben, Klimakatastrophe, Zersiedelung der Naturräume, Ausbeutung der Dritten Welt, grenzenloser menschlicher Überbevölkerung und sinnloser Kriege, waren für manche seiner Begleiter ein Anlaß, umzudenken.

Mit den Zielen von Greenpeace sah sich Manfred Karcher weitgehend einig.

Ich konnte Manfred Karcher in den vergangenen Jahren oft auf gemeinsamen Exkursionen begleiten.

Bei einer der letzten der gemeinsam geleiteten Führungen im April 1989 klagte er über drückende Kopfschmerzen. Ein unheilvolles Leiden kündigte sich an.

Karchers Wunsch, die amerikanischen Schreikraniche an ihrem Überwinterungsplatz in Texas zu erleben, mußte unerfüllt bleiben. Die fortschreitende Verschlimmerung seines Gesundheitszustandes machte alle Pläne zunichte.

Dem breiten Publikum der von ihm allmonatlich geleiteten Versammlungen unserer Gesellschaft im Zoologischen Institut der Münchner Universität ist wie auch den oft über viele Jahre treuen Teilnehmern der Exkursionen in das Europareservat Ismaninger Teichgebiet wird Manfred Karcher unvergessen bleiben. Große Töne lagen ihm nicht. Bescheiden und ausgleichend, treu und zuverlässig versuchte er jedem gerecht zu werden.

Die Bestattung fand auf seinen Wunsch hin in aller Stille statt.